

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG  
MÜNCHEN, 18. JANUAR 1781

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 580]

Munic ce 18 du Janvier

Mon très cher Père!

1781.

Ich habe ihr schreiben vom 11.<sup>ten</sup> und das letztere vom 13.<sup>ten</sup> durch h: *Fiala* richtigst erhalten. – verzeihen sie mir wenn ich ihnen dermalen recht sehr wenig schreibe, denn  
5 ich muß augenblicklich | : es ist gleich 10 uhr – Morgens versteht es sich – : | in die Probe; – es ist heute das erstemal *Recitativ* Probe im theater; – vorschreiben habe ich mir nicht gekönnt, weil ich noch immer mit den verwünschten tänzen zu thun gehabt habe – *Laus deo* – nun hab ich es überstanden. – mithin nur das nothwendigste; – die  
10 Probe mit dem dritten Act ist vortreflich ausgefallen. man hat gefunden daß er die 2 Erstern Acte noch um viel übertrift. – Nur ist die Poesie darinn gar zu lang, und folglich die Musick auch; | : welches ich immer gesagt habe : | deswegen bleibt die *aria* vom *Idamante*, *Nò, la morte io non pavento*, weg, – welche ohnedieß ungeschickt da ist – worüber aber die leute die sie in Musick gehört haben, darüber seüfzen – und die  
15 letzte von *Raaff* auch – worüber man noch mehr seüfzt – allein – man muß aus der Noth eine tugend machen. – der *orackel* spruch ist auch noch viel zu lange – ich habe es abgekürzt – der *varesco* braucht von diesem allem nichts zu wissen, denn gedruckt wird alles wie er es geschrieben – die bezahlung für ihn und schachtner wird fr.: *v*: Robinig mitnehmen – h: Geschwendner sagte mir er könne kein geld mitnehmen. –  
20 sagen sie unterdessen dem *varesco* in meinem Nammen, daß er von graf *Seau* keinen kreützer mehr als *accordirt* worden, bekömmt – denn die veränderungen hat er nicht ihm, sondern mir gemacht – und da darf er mir noch darum *obligirt* seÿn, indemme es um seiner Ehre willen geschehen ist – es wäre noch gar vieles zu ändern – und versichere daß er mit keinen *Compositeur* so gut ausgekommen wäre, wie mit mir; –  
25 ich habe mir genug mühe gegeben ihn zu entschuldigen. – wegen den ofen ist es nichts. es kömmt zu theuer – ich werde in daß nemliche zimmer wo die *alcove* ist noch ein bett stellen lassen. man muß sich behelfen wie man kann. – vergessen sie nicht meine kleine uhr mitzunehmen; wir werden hofentlich nach Augsburg hinüber, und da könnte man die *Amalie* vielleicht richten lassen. – ich wünschte auch daß sie die *operette* von schachtner mitnehmen – ins *Cannabichs*che haus kommen leute, wo es nicht *Mal à propos* ist wenn sie so was hören. – Nun muß ich in die Probe – *Adieu*. ich küsse ihn 1000mahl die hände, und mein schwest umarme ich von  
herzen und bin

35  
nächstens mehr – und mündlich  
noch mehr –  
von *Cannabichen* hauß alles erdenkliche.

dero gehors: sohn  
W: A: Mzt manu propria